

„Top secret – Streng geheim“

Unter diesem Motto führte am 11. November das Elternforum Hildisrieden , vertreten durch Virginia Schurmann zusammen mit der Bibliothekarin Beni Estermann sowie den Leserinnen und Erzählerinnen Bea Escher und Esther Klaus, wiederum die beliebte Erzählnacht durch. Dieser Anlass wird seit Jahren an ca. 600 Veranstaltungsorten jeweils von über 70`000 Kindern besucht.

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz, öffentliche Stiftung, die sich für die Entwicklung von Bibliotheken und für die Förderung des Lesens einsetzt. und UNICEF Schweiz, das seit 26 Jahren am zweiten Freitag im November in den Bibliotheken durchgeführt wird..

Zwei neue Bücher wurden vorgestellt

Nach dem „Drudeln“ mit der Bibliothekarin begrüßte Virginia Schürmann die 21 Kinder, ein Drittel der 4. bis 6. Klässler. Mit dem geheimnisvollen Slogan «Streng geheim» wurden die Kinder in zwei Gruppen in ihre Verstecke geschickt, die eine in den kalten sinngemäß dekorierten Schulhaus-Estrich und die andere in ein finsternes umfunktioniertes Gruppenzimmer. Zwei Bücher, die ab sofort neu in der Schulbibliothek sind, waren Grundlage zum geheimnisvollen Erlebnis. Das eine stammt von Maria Riss Timm Milan „Geheimnis Nr 32“.David und Daniel, zwei Freunde schreiben, wenn sie ein Geheimnis entdecken, es auf einen Zettel,stecken ihn in ein Couvert und legen ihn in eine Dose, die immer wieder im Garten vergraben wird. In einer Woche erfahren sie sehr viel mehr Geheimnisse, als ihnen lieb ist. Das zweite Buch, von David Walliams, handelt von einer Gangsteroma. Anfänglich hasst der elfjährige Ben seine Oma, Immer am Freitag Abend muss er zu ihr, es ist ihm langweilig. Es stinkt ihm und es stinkt im ganzen Haus nach Kohl, auch die Oma stinkt. Doch eines Abends, als Oma ausgeht, spioniert Ben ihr nach. Als sie mit einer Kohlsuppenkonservendose bei einem Juweliergeschäft die Schaufensterscheibe einschlagen will, kommt Ben dazwischen. .Nun folgt die spannende Zeit mit Oma. Anschliessend an die viel zu kurze Vorlese- und Erzählzeit durften die Kinder in der Bibliothek schnüffeln, Lektüre ausleihen, oder das aktuelle vorgetragene Buch auf die Reservationsliste eintragen lassen.

Das Leseparadies wird ausgesiedelt

Auf die Frage an die Bibliothekarin woher sie nach ihrer schon langen Amtszeit, den Elan nimmt die Bibliothek so anmächlich anzupreisen und warum sie so gute Ausleihzahlen erreiche, sagte sie: „Erstens bin ich am Weg, den die Kinder und Lehrpersonen oft während des Tages gehen und immer für Kontakte und Gespräche erreichbar und zweitens habe ich die Möglichkeit mit dem Schaufenster immer wieder auf spannende, interessante Geschichten aufmerksam zu machen.“ Als ich fragte, ob sie noch Potenzial sehe, wurden ihre Augen traurig und sie meinte: „Leider nein, in Kürze werde die Bibliothek in die leer gewordene Post disloziert, Der Platz reduziert sich um 14 m² und zwei Gestelle haben gar nicht mehr Platz. Die Kinder können nicht mehr mit den Finken in die Bibliothek, sondern sie müssen das Haus wechseln und die Kantonsstrasse überqueren. Das wird die Leseförderung arg bremsen. Mein geliebter Raum wird gebraucht für den dritten Kindergarten. Ich werde dann nicht mehr so intensiv bei den mir ans Herz gewachsenen Menschen sein.“

-eba-